Ehem. Polizeiwache

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/181662010519/

ID: 181662010519 **Datum:** 16.05.2011 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Tübinger Straße
Hausnummer:	59-61
Postleitzahl:	70178
Stadt-Teilort:	Stuttgart
Regierungsbezirk:	Stuttgart
Kreis:	Stuttgart (Stadtkreis)
Gemeinde:	Stuttgart
Wohnplatz:	Stuttgart-Süd
Wohnplatzschlüssel:	8111000053
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

Bildbeschreibung:
Nordfassade, Ansicht Tübinger Straße 45-61

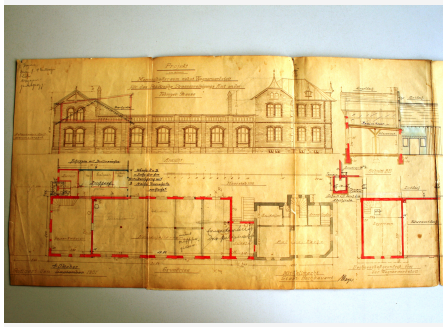
Abbildungsnachweis:
L. Becker

Bildbeschreibung:
Brandwand mit Garagenanbau, Ansicht gen N

Abbildungsnachweis:
strebewerk.

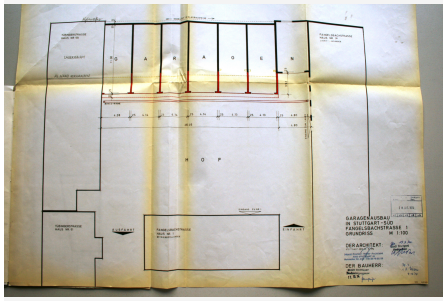
Bildbeschreibung:
Brandwand nach Abriss der Garagenanbauten, Ansicht gen N

Abbildungsnachweis:
strebewerk.



Bildbeschreibung:
Grundriss und Ansicht ehem. Polizeiwache; Baugesuch (rot markiert), Sept./Okt. 1901

Abbildungsnachweis:
Baurechtsamt Stuttgart



Bildbeschreibung:
Baugesuch vom 17.10.1974, betreffend Garagenausbau (rot markiert), M 1:100, Planverfasser: Horst Frank

Abbildungsnachweis:
Baurechtsamt Stuttgart

Objektbeziehungen

- *keine*

Umbauzuordnung

- *keine*

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Im Jahr 1891 entstand der älteste Teil der ehem. Polizeiwache an der Tübinger Straße Ecke Fangelsbachstraße. Es handelt sich um einen zweigeschossigen Massivbau aus Ziegelsteinen, für dessen Erweiterung entlang der Tübinger Straße im September 1901 die Pläne vorgelegt wurden. Abgesehen von wenigen, vorzugsweise die Binnengliederung betreffende Änderungen im Oktober desselben Jahres, wurden auf dieser Plangrundlage der eingeschossige Riegel sowie das östlich den Bau abschließende, zweigeschossige Gebäude mit Satteldach errichtet. Dabei erfolgte stilistisch zwar keine absolute, dennoch aber weitgehende Orientierung am zehn Jahre älteren Bestand, sodass das in zwei unabhängigen Bauprojekten errichtete Gebäude insgesamt sehr einheitlich erscheint. Dieser Eindruck resultiert vor allem aus der Material- und Farbwahl, d.h. der erneuten Verwendung ockerfarbener Ziegelsteine für die großen Flächen und roter für architektonische Details. Letztere umfassen die Lisenen zur Unterteilung der Fensterachsen im Bereich des Riegels sowie Sturzbögen, Gesimse und Profile am gesamten Gebäude, das auf diese Weise in Bezug auf das Relief wie die Farbe akzentuiert wird.

Seit 2010 strebt der aktuelle Besitzer des Geländes, die WGV, eine Neubaukonzeption ebd. an.

1. Bauphase: (1891)	Baugesuch der Stadtpflege Stuttgart betreffend: "Erstellung eines Gebäudes für Strassenreinigungsdepot und Polizeistation - Ecke der Tübinger und Fangelsbach-Strasse"; eingereicht im Sept. 1891 (a).
Betroffene Gebäudeteile:	- *keine*
2. Bauphase: (1892)	Baugesuch der Stadtpflege Stuttgart "betreffend die veränderte Ausführung des lt. Minist. Erlass vom 16. Sept. isgi widerrufl. genehm. Polizeistationsgebäude Ecke Tübinger und Fangelsbachstr."; eingereicht 1892 (a).
Betroffene Gebäudeteile:	- *keine*
3. Bauphase: (1901)	Baugesuch der Stadtgemeinde Stuttgart, "Projekt zu einem Mannschaftsraum nebst Wagnerwerkstatt für das städtische Straßenreinigungsamt der Tübinger Straße 59"; genehmigt am 03.01.1902 (a). Auf Grundlage des beiligenden Eingabeplans, geändert im Okt. 1901, erfolgte der Bau des Riegels und des diesen im Osten begrenzenden, zweigeschossigen Hauses entlang der Tübinger Straße.
Betroffene Gebäudeteile:	- *keine*
4. Bauphase: (1953)	Baugesuch der Stadt Stuttgart für das Polizeirevier 5, Betr.: "Einbau der Meldestelle für Polizeirevier 5 im Gelände Tübinger Strasse 59";

vorläufig genehmigt am 10.06.1953 (a).

Auf Grundlage des Baugesuchs erfolgten Umbauten im Innern, insbesondere im Bereich des Riegels.

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

5. Bauphase:
(1953 - 1974)

Errichtung von sieben Garagen entlang des östlichen Innenhofes und Anschluss dieser an die Brandwand des ehem. Polizeigebäudes im SO; damit einher ging der Abriss eines Anbaus sowie Bretterschuppens ebd. (gk).

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

Bauwerkstyp:
- Bauten für Transport und Verkehr
  - Remise/Garage

6. Bauphase:
(1974)

Baugesuch der Stadt Stuttgart; Bauvorhaben betraf die Garagenerweiterung in den Innenhof hinein, womit deren Erhöhung einherging (vgl. Abb.).; genehmigt am 03.01.1975 (a).

Die Garagen wurden auf Grundlage des gen. Baugesuchs erweitert und dabei die Brandwand am westlichen Ende aufgestockt (gk, a).

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

7. Bauphase:
(1989)

Baugesuch der Landeshauptstadt Stuttgart, die um einen Umbau und die Renovierung des Haus Tübinger Str. 59 bittet; genehmigt am 19.05.1989 (a). Den Plänen zufolge betrafen die Umbaumaßnahmen vor allem die Binnengliederung im Bereich des Riegels.

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

8. Bauphase:
(1990)

Baugesuch mit dem um eine "Überdachung einer Hoffläche für die Betriebsstelle des Stadtreinigungsamtes Fangelsbachstr. 1 A" gebeten wird; genehmigt am 11.04.1990 (a).

Insofern es zur Ausführung kam, so gibt es aktuell keine baulichen Zeugen der Maßnahme.

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

9. Bauphase:
(2010 - 2011)

Umbau- und Renovierungsmaßnahmen; Neubaukonzeption durch die WGV; Abbruch der Garagen im Innenhof im Mai 2011 (gk).

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

- Bauhistorische Kurzanalyse der Brandwand im SO

Beschreibung

Umgebung, Lage:	Stuttgart Süd
Lagedetail:	• Siedlung • Stadt

Bauwerkstyp:	• Bauten für Transport und Verkehr
	  • Remise/Garage
	• Gewerbe- und Industriebauten
	  • Werkstattgebäude
	• Öffentliche Bauten/ herrschaftliche Einrichtungen
	  • Öffentliches Lagerhaus
	  • Polizeibau

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):	Das Gebäude der ehemaligen Polizeiwache in der Tübinger Straße 45-61 präsentiert sich heute als schmaler, lang gestreckter und giebelständiger Massivbau. Es gliedert sich in zwei doppelgeschossige und bei vergleichbarer Tiefe annähernd gleich breite Häuser an den Außenseiten, die ein eingeschossiger und in sechs hochrechteckige Fensterachsen unterteilter Riegel zusammenfasst. Eine Brandwand steigt aktuell am östlichen Ende des Riegels an, treppt sich auf halber Giebelhöhe beidseits ein erstes und am First in dreifacher Weise ein zweites Mal ab, sodass ihre Silhouette das vom Satteldach beschriebene Giebeldreieck des östlichen Hauses hinterfängt.
Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:	Die innere Aufteilung des ehem. Wachgebäudes ist schlicht und erschließt sich weitgehend aus der Außengliederung. Dabei weist das zweigeschossige Gebäude im Osten einen großen Raum im Erdgeschoss auf, der über einen zentrierten Durchbruch mit dem Riegel verbunden wurde. Die Binnengliederung des Riegels variierte zwar im Lauf der Jahrzehnte, orientiert sich aber bis heute weitgehend an den Fensterachsen.
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	Guter Erhalt der bauzeitlichen Substanz aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Umbaumaßnahmen in den Jahren 1953, 1974, 1989 und 1990 führten zwar zu Substanzverlusten, diese betrafen jedoch vorzugsweise die Binnengliederung sowie den Abbruch ursprünglich im Hof vorhandene kleinere Anbauten (darunter ein Schuppen).
Bestand/Ausstattung:	Soweit bekannt, blieb kein bewegliches Inventar, d.h. Möbel o.ä., aus der Bauzeit erhalten.

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	• Steinbau Mauerwerk • Backstein • Dachform

	• Flachdach
	• Pultdach
	• Satteldach
	• Gestaltungselemente
	  • Zierglieder im Steinbau
	  • Zinnengiebel
	• Wandfüllung/-verschalung/-verkleidung
	  • Lehmwickel

Konstruktion/Material:	— *keine Angaben*